

außer Ueberlassung des Recensionsexemplars kein Honorar bewilligen können!) und werden auch, wenn ganze Conferenzen irgend ein gemeinschaftlich durchlesenes Buch in gemeinschaftlicher Kritik besprechen wollen, zur Veröffentlichung solcher gewiß sehr bildender Gesamtkritiken die Hand bieten.

Wir bitten überhaupt Alle, für alle gemeinsame Lehrer- und Schul-Angelegenheiten sich dieser Schulzeitung als Organ zu bedienen. Das Sächs. Lesebuch, die Normalschulpläne u. A. m. bietet genug Stoff zur Besprechung. Wenn, wie wir zuversichtlich hoffen, unser Pestalozzi-Verein zur Unterstützung vaterländischer Waisen erst wird die Genehmigung der höchsten Behörde erlangt haben, so wird auch darin wieder ein neues Feld der Thätigkeit sich für die Schulzeitung eröffnen. Wir erinnern bei dieser Gelegenheit noch, daß wenn in diesem Jahre wieder diese Angelegenheit in Verbindung mit einer erweiterten Versammlung des Dresdner pädagogischen Vereins besprochen werden sollte, es sehr wünschenswerth sein würde, auch die zur Besprechung vorliegenden pädagogischen Gegenstände rechtzeitig durch die Schulzeitung zu veröffentlichen.

Beginnen wir also muthig, mit Ernst und Freude, das neue Jahr einer neuen Wirksamkeit! Wirke ein Jeder so viel er kann, und vergesse Keiner, daß er ein Glied des großen Ganzen, des sächsischen, des deutschen Lehrerstandes ist, für das er in edlem Gemeinfinn wirkt! Vergesse Keiner, daß wenn Einer leidet, Alle leiden, wenn Einer sich freut, Alle sich freuen! Und dieser Gemeinfinn fehlt unserm Lehrerstande nicht, auch ich habe es erfahren und die Theilnahme Aller wars, die auch mich in den Zeiten des Kampfes und der Betrübniß aufrecht erhalten und unendlich erquickt hat. Nicht bloß die thatsächlich kostbaren Beweise ehrender Anerkennung, mit welcher mich hier eine Anzahl Lehrer am rechten oberen Elbufer, und dort abermals eine große Anzahl Lehrer aus einem andern Theile Sachsens überraschten, sondern auch in nicht geringerm Maße die „Worte der innersten und wahrsten Ueberzeugung“, durch welche eine große Anzahl Lehrer aus der südwestlichen Lausitz mir ihre Gesinnungen, ihre Liebe, ihr Wohlwollen, ihren Dank für meine Bestrebungen ausdrückten, haben mich tief gerührt! Die schöne, so sinnig und reich verzierte und mit den eigenhändigen Unterschriften so vieler Lehrer ausgezeichnete Adresse, die heute zum lieben heiligen Abende in meine

Hände kam, wird unter den liebsten andern früher erhaltenen Zeugen meiner Wirksamkeit für die Lehrer: der Adresse der Lehrer Chemnitzer und Stollberger Ephorie, dem dichterischen Frühlingsgruß aus der Lausitz, dem Ehrenmitgliedsdiplome des Würzener Ephoral-Lehrervereins und des Leipziger Landschullehrervereins aufgehoben werden und neben diesen und jenen obengenannten kostbaren Andenken ein steter Gegenstand meiner schönsten Freude sein, und liebe Erinnerungen an alle die Lehrer und Freunde hervorrufen, deren dankbare Liebe und deren ehrendes Vertrauen stets der schönste Lohn meines redlichen, uneigennütigen Strebens war und sein wird.

Leipzig, d. 24. Dec. 1846.

Julius Kell.

### III. Ueber Bildung zum constitutionellen Staatsbürgerthum.

Von Kaulfuß, Rector zu Glashütte.

Zahlreich sind die Gegenstände, die dem Kreise der Elementarschule angehören, und um bei jedem das vorgesteckte Ziel zu erreichen, werden Zeit und Kraft der Lehrer, wie der Schüler im vollsten Maße in Anspruch genommen. Dennoch aber hat man sich häufig mit jenen Unterrichtsgegenständen und ihren Zielpunkten noch nicht begnügt, sondern noch so viel andre Erwartungen und Forderungen ausgesprochen und — wurden diese getäuscht — solche Beschuldigungen gegen die Elementarschulen vorgebracht, daß den Lehrern angst und bange werden mußte, wären sie nicht unbegründeten Tadel gewohnt und durch die Gewohnheit in Ertragung desselben geübt und abgehärtet. Zeigt sich da oder dort Rohheit und Unsittlichkeit, bei Kindern oder Erwachsenen, wem rechnet man sie an? Vermehren sich irgendwo die Verbrecher, wo sucht man die Quelle? Ist Mangel an tauglichen Subjecten zu Gemeindeämtern oder bei den Wahlen der Landtagsabgeordneten, wer muß die Schuld auf sich nehmen? Bemerkt man religiöse Verirrung nach irgend einer Seite hin, sei es nun mystische Schwärmerei und darauf sich stützende sinnliche Ausschweifung, sei es starre Buchstaben-Orthodoxie oder an Religionspöttelei und Gottesverachtung grenzende Freigeisterei, wer soll auch hierzu den Grund gelegt haben? Will Geistessehrei und anderer Aberglaube nicht schwinden, werden tadelnde Beurtheilungen gegen obrigkeitliche Anordnungen laut; stellt man übertriebene For-